

Anne-Mi [Fortsetzung]

Autor(en): **M.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **6 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauen-Liebe

Wir sind uns vorübergeschritten ..

Wir sind uns vorübergeschritten
Und blieben nicht stille stehn ---
Und haben so sehr gelitten,
Als wir uns angesehen.
Mein Auge hat sich gefeuchtet,
Als es den Blick erkennt,
Der ihm entgegengeleuchtet
In Sehnsuchtsweh gebannt;
Der suchen ging in die Ferne,
Und einst am Glück gegangen ---
Und der an seinem Sterne
Vorbeigegangen.

Frieda Ballien.

ANNE-MI

2

von M. H.

„Nun, Anne-Mi, magst du denn den Klaus gar nicht leiden? Er ist doch wirklich ein schmucker Bursche!“

Ein heftig verneinendes Kopfschütteln ist die Antwort.

„Wer ist denn der Glückliche, dem dein Herz gehört?“ Da fährt das Köpfchen hoch. Ganz groß und erstaunt sind die Blauaugen auf die Fragerin gerichtet. „Mein Herz gehört nur der heiligen Mutter Gottes.“ Ein verstehendes Lächeln huscht über Hertas Gesicht, denn sie kennt die fromme Erziehung und den strengen Glauben der Bergbewohner.

„Nun sagen wir -- vorläufig -- kleine Anne-Mi. Aber komm, dann wollen wir gleich mal der Kapelle einen Besuch abstatten.“ Und frohgemut geht es bergan. Anne-Mi ist ganz erstaunt, wie heiter Herta erzählen kann, sie kannte sie bisher immer nur still und ernst. Da wird auch sie lustig und zutraulich. Nun sind sie angelangt. Herta hat die Arme um Anne-Mis Schulter gelegt.

Anne-Mi sieht zu ihr auf. „Ist meine Heimat nicht herrlich?“ „Ja, Anne-Mi, wunderschön ist es hier“, und ihre Augen auf das Mädels gerichtet, vollendet sie den Satz, „auch du bist schön, Mädels!“

Ein Ordensbruder vom nahen Kloster schreitet vorüber, die schwarzen, stechenden Augen erstaunt auf die beiden Frauen gerichtet. Anne-Mi geht zu ihm, beugt demütig das Haupt um die Hand des Ehrwürdigen zu küssen. Er ist ihr Beichtvater.

Und während die kleine ihr Gebet in der Kapelle verrichtet, ruht Herta auf einem Felsblock aus. Aber eigentümlich — das frohe Geplauder von vorhin will sich gar nicht wieder einstellen. Grübelnder Ernst liegt auf dem Gesicht von Herta. Plötzlich faßt sie nach Anne-Mis Hand. „Sag, soll ich wegen dem Klaus mal mit deinem Vater reden?“ Anne-Mi bricht in helles Lachen aus. „O nein, mit Vater komme ich schon allein aus. Aber Mutter ist halt gar so sehr für den Klaus. Die meint so eine Försterei sei arg was Gutes und Schönes. Aber ich will nicht; nein, nach der heutigen Grobheit erst recht nicht. Ich werde das Vater schon alles sagen.“

(Fortsetzung folgt)

Dipl. Drogist

versiert im Detailverkauf, Spedition, Lager und Dekoration, sucht Stelle in Apotheke oder Drogerie. Betr. ist Berner, 23jährig, in ungekündigter Stellung. Beste Referenzen und Zeugnisse. Gefl. Offerten unter Chiffre „Chopin“, Nr. 204 an den Verlag d. Zeitg.

26jähriger, einsamer, anständiger Artkollege in Zürich sucht gleichgesinnten, nicht über 29jährigen

FREUND

der bereit wäre, mit ihm Freud und Leid zu teilen.

Offerten mit Photo erbeten unter Chiffre „Leander“, Nr. 203 ans „Menschenrecht“.

Seriöser, älterer Herr, finanz. unabhängig, sucht ehrliche

Freundschaft

mit jüngerem Artkollegen von gutem, aufrichtigem Charakter.

Offerten erbeten unter Chiffre „David“, Nr. 202, an den Verlag dieser Zeitung.



Am 26. Februar

ist unser traditioneller

MASKENBALL

der wieder in der „Trotte“ in Zürich-Höngg abgehalten wird.

Artkollegen und -Kolleginnen erscheint recht zahlreich, Ihr seid herzlich dazu eingeladen. „Liga f. M.“